

Jünkerath-Schüllerer Skisportlegende :

Walter Esch wird Neunzig

SCHÜLLER. Die meisten Leute können sich heute kaum daran erinnern, dass es vor einigen Jahrzehnten noch richtige „Eifelwinter“ gab. Einer aber ganz gewiss noch sehr genau, nämlich Walter Esch aus Schüller, der am 15. Mai 2022 bei guter Gesundheit die Vollendung des 90. Lebensjahres feiern kann. Für den Skisport in der Eifelregion hat er Geschichte geschrieben.

Wenn es heute in der Eifel wie in fast allen deutschen Mittelgebirgen nur noch wenig Schnee gibt, so ist das vielleicht dem Klimawandel geschuldet. Aber eben nur vielleicht, denn wer sich lange genug zurückerinnern kann oder in die Wetterstatistiken reinschaut, wird feststellen, dass es auch schon in den Sechziger Jahren, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, schon mehrere fast schneelose Winter hierzulande gab. Diese führten damals dazu, dass die Aktivitäten der Skiabteilung des VfL 09 Jünkerath weitgehend zum Erliegen kamen. Andere Vereine in Rheinland-Pfalz überbrückten die Durststrecke mit Angeboten für Clubfahrten in die Alpenregion, Schwarzwald oder den Bayrischen Wald. Das gelang dem VfL 09 nur einmal, als man 1959 mit einer ca. 15 – köpfigen Team die Bachlalm in Tirol (auf knapp 1500 m Höhe) besuchte. Es wurde ein Erlebnis, an das sich die Fahrtteilnehmer, von denen etliche noch leben, noch lange gerne erinnerten.



Walter Esch 6. von links, rechts neben ihm Ehefrau Thea, in der Bildmitte (mit schwarzem Pullover und Brille) Hans Gehrman damaliger Abteilungsleiter Skisport im VfL 09 Jünkerath

Zurück zu den skisportlichen Aktivitäten des VfL 09 Jünkerath in den Fünfziger Jahren. Walter Esch und der Gladter Franz May waren die Aushängeschilder. May blieb in seiner relativ kurzen sportlichen Karriere (die er später aber in seiner Wahlheimat USA mit Skilanglauf und Langstreckenlauf bis hin zum Marathon fortsetzte – in Colorado Springs einer 500.000 Einwohner-Metropole) im Osten der „Rockys“, während Walter Esch sich bald der Nordischen Kombination zuwandte. Also Skispringen und Skilanglauf. Kennt man bei uns heute nur noch aus dem Fernsehen. Hätte es damals schon Biathlon gegeben, Walter Esch wäre ein aussichtsreicher Aspirant fürs Siegerpodest gewesen, denn er war nicht nur Jünkerather Schützenkönig, sondern auch ein wahrer Meisterschütze. Erinnerungen an den Schützenplatz auf „Schmenglers Festwiese“ werden wach.

In ganz jungen Jahren startete Walter Esch bei Radrennen. Mit Erfolg. An sein erstes Radrennen, mit 16, erinnert er sich noch ganz genau. Das bestritt er 1949 in Gerolstein, auf einem geliehenen Damenfahrrad. Trotzdem erreichte er als erster das Zielband. Dann jobbte der gelernte Schreiner, später als Quereinsteiger als Zugebegleiter im Fahrdienst bei der Deutschen Bahn, am Bau oder kellnerte, bis er sich sein erstes richtiges Rennrad leisten konnte, ohne seine familiären Verpflichtungen gegenüber Ehefrau Thea und den drei Kindern zu vernachlässigen. Um an alle wichtigen Verbandsinformationen und an das richtige Equipment zu kommen, startete Walter Esch einige Jahre für einen Euskirchener Radsportclub. Dies öffnete

ihm manche Türen, zum Beispiel auch zur Teilnahme am Radsportklassiker Köln – Schuld – Köln.



Seine große Liebe aber galt auch weiter dem Skisport. Um sich für die großen Wettbewerbe der Nordischen Kombination auch in heimatlichen Gefilden vorbereiten zu können, erbaute er 1954 mit seinen Mitstreitern eine Skisprungschanze in einem schmalen Tal zwischen Jünkerath und Schüller, im Volksmund „Die Schrouw“ genannt.

Auf dem „Bock“ wurde 1954 Richtfest gefeiert. Nur Mutige wagten es, ihn für die Sprünge bis zu 30 m zu besteigen.

Als Walter Esch im Februar 1971 seinen letzten Landesmeistertitel in der Nordischen Kombination errang, war er bereits 39 Jahre alt. Dann aber war endgültig Schluss. Zwischenzeitlich hatte er seinen Nachfolger aufgebaut: Peter Pfeil aus Schüller, 20 Jahre jünger, war ein Musterschüler. Der die Erfolgsspur Eifler Skisportler verlängerte.

Mit fortschreitendem Alter sah man Walter Esch nur noch selten in der Loipe, aber regelmäßig fuhr er in Wintersportregionen, um seinem neuen Hobby des alpinen Skifahrens zu frönen. Noch viele Jahre sauste er mit viel Elan die Pisten hinunter. Auch war er über einen längeren Zeitraum kommunalpolitisch aktiv. Nur ganz knapp unterlag er einmal, als es um die Neuwahl des Schüllerer Ortsbürgermeisters ging.

Zurück zum Sport: Inzwischen lässt die Gesundheit allerdings kaum noch sportliche Aktivitäten zu, mit 90 ziemlich normal. Aber an seine skisportliche Vergangenheit, da sind bei ihm viele Erinnerungen wach geblieben. Und dies ausgesprochen präzise, wie ich bei einem Besuch in Schüller feststellen konnte. Ein gewisser Stolz auf seine sportliche Vergangenheit ist nicht zu verkennen.

In den Sport eingestiegen war der Multisportler Walter Esch übrigens beim Turnernachwuchs des VfL 09 Jünkerath. Viele Jahre blieb er dem Turnsport treu, bis die einstige Turnerhochburg Jünkerath in den Sechzigern unterging und eine lange Ära der Leichtathletik begann. Die aber war eher nicht unbedingt das Ding von Walter Esch, der sich bald ganz dem Skisport zuwandte. Und Jünkerath-Schüllerer Sportgeschichte schrieb.

Heinz Reifferscheid, Gönnersdorf

(ehemaliger Vorsitzender und langjähriger Vorstandsmitarbeiter beim VfL 09 Jünkerath)



**Walter Esch und Verbandstrainer
Karl-Josef Thelen (TuWi Adenau)**



**Walter Esch in Aktion: Das große V gab
es in seiner Zeit noch nicht**



**Das waren die Mutigen: v.l. Walter Esch, Rainer Assion, Rainer Damm und
Willi Blum (etwa 1960)**



Peter Pfeil (links) und Walter Esch mit „Arbeitsgeräten“